1. September. 1461.

CXCI. Wir Jorig von gots gnaden kunig zu Behem marggraue zu Merhern in Schlesien vnnd Luczennburg herczog vnd marggraue zu Lusznitz empiettenn dem Hochgebornen fursten vnd herrn herrn Sigmund herczog zu Osterreich zu Steyer zu Kernntt vnd zu Krain graue zu Tyroll etc. vnnser freuntschafftt vnd alles gut. Hochgeborner fürst besunder lieber freund von der zeit als wir durch gnad vnd hilff des almechtigenn gots zu kunig fursteer vnd regirer der crone zu Behem dye do ein mercklich glid vnd fürstennthum ist des heyligenn Romischenn reichs erweltt vnd erhöht sind, habenn wir mit fleysz betrachtett vnd in vnserm gemüt furgenomenn, alles das zu thun das da der cristennhaitt dem Romischenn reich Germanischenn vnd deutschem geczung erlich furderlich nutzlich vnd gut sein mochtt, mortt rawb branntt gewaltt vnd vbergriff vnrechtt fürkomen vnnser crone zu Behaim vnd andere gemeine landtt in rwe fride vnd gute eynigkaitt geseczt werdenn mochtenn vnd wenn wir in solichem guten getrawn gewest sein das vnter anderm zu solchem vnserm guten willen zu volbringenn herr Albrecht marggraue zu Branndenburg vnd burggraue zu Nurmberg durch sein weyshaitt vnd macht wol entspriessen mochtt, sein wir mit im als man zaltt nach Cristi gepurtt tawsennt virhundertt vnd darnach in dem newnvndfunffczigsten jaren in gutlich vnd freuntlich veraynung vnd verpuntnuss komen, dye von bayden seytenn mit brieuen vud sigelln bestetigtt ist, welch gutlich verpintnuss vnd veraynung der benannt marggraue Albrechtt bey seinen furstennlichenn eren vnd wirden mit guten trewenn an eins rechtenn aids stat zu halten zu volstreckenn vnd zu volfurenn hoch zugesagtt geredtt vnd gelobtt hat mit namenn vnter andern artickelln, alzo. Ob ymand wer dy weren dye den obgenamtenn vnsern liebenn herrn den kunig, sein erbenn vnd nachkomen kunig vnd dye crone zu Behem an iren erbenn pfanndenn guttern herschafften gelaytenn strassenn zollenn lantgerichtenn vnd herlichkaitn dye er yeczund innhat, oder furpass mere durch kauff pfandung saczung oder sunst in eynicherley weyss vberkomenn vnd zu in brechtn hindern beschedigenn oder sye der in eynig weyss entweren woltten wye das gescheh, das wir denn dem mergenantenn vnserm liebenn herrn wider allermeniglich mitt aller vnser machtt getrewlich beystenndig vnd hilfflich sein sollenn vnd wollenn angeuerd wir vnnsere erbenn erbnemen vnd nachkomen sollen noch wellen etc. wye denn solihs verrer in solher seiner zugesagtenn versprochenn vnd gelobtenn vereynung gemeltt vnd geseczt ist etc. Vber solih sein versigeltt zugesagtt vnd gelobt eynung wye vorsteett hatt der benannt marggraue Albrecht vns in vnser cron zu Beham in vnser oberkaitt herlichaitt kuniglich gewaltsam vnd in vnser reygirung solcher herschafftt landtt stete vnd gepiett dy vns als kunig zu Beham an mittell zu steen gegriffenn hinder vns vnd vns aller ding vnersucht durch einen vermessenn gewalt wider ordnung des heyligenn reichs vnd vnser cronen zu Behem irer zugehorigen furstenthum landtt stete vnd gebiete oberkaitt herlichaitt vnd freyhaitt denselbn vnsern stetn geschribn, sy ermant vnd von in begertt auff sandt Bartholomeus tag der da allernagst vergangenn ist zu erscheinen vnd seinem beschaid, emtpfelhnuss vnd geheyss gehorsam zu sein vnd sye wider vns vnser crone vnd ander dy vns freuntschafftt vnd eynunghalbn hochverwant sind zu raytzenn vnd zu bewegenn, wye denn solchs der hanndell vnd seiner brieff verrer innhalten vnd als wir verstannden habenn nicht dem heyligenn reich nach der cristenhaitt zu gut sunder vmb seins aygenn nutz willenn in sunderhaitt hat der gananntt marggraue in seinenn brieuen bey vnd mit im bestymmett den wolgebornen vnsern liebenn getrewenn als zu einem mithaubttman graue Vlrichenn von Wirttenberg wye wol solcher briue mit graue Vlrichen egenanten insigel nit versigelt ist vnd wir dem benanten graue Vlrichenn mit nicht getrawen das er ichts das wider vns vnser cron zu Behem were thun soltt, angesehenn das der selb benanntt graue Vlrich vnser vnd vnser cronen zu Beham lehenman ist vnd wir vns zu im alles guten versehenn vnd das er vngerne anders thet denn als lehenn pflichtt zusteet, er vns auch mit gelubdenn vnd aydenn verwantt ist vnd wenn wir vns eins solchen zu dem vorgenanten marggrauen nut moht versehenn im auch nicht getrawt noch gelaubtt hetn, das er vns vber gelubd trew vnd hoch verpflichtigung domit er vns vnser cron zu Beham verschriben vnd gewantt ist als vor steett sich hinder vns eins solchenn vngehorttenn ertrachtenn vnd vnpillichs fürnemens soltt vermessen in vnserer herlichait oberkaitt freyhaitt vnd regiment zutragenn vnd dy vnsern auffrürig zu machenn im zu gewartten vnd gehorsam zu sein ersucht hat, sunder wir habenn vns eins pessern zu im versehenn, mit namen wo das were das ymantz anders solchs wider vns vnd vnser cron furzunemen vnderstanden het er sollt do vor mit allen krefften gewest sein vnd daruber ab er vnwillen spruch oder vordrung zu vns vermeint hett zu habenn, so het im wol zugestanden das der benantt marggraue vns nach lawt vnserr beider veraynigung vnd des austrags darinn begriffenn, zu rede geseczt hett, so wolten wir im gar vngerne pillichs ausstrags vor gewest sein, nach lawt der genanntenn vnser eynung, aber dy weyl er des alles nicht gethan, sunder durch

ein fremds furnemen sich gein vns vnd den vnnsern eins mutwillenn vnd gewalts gebrauchtt hatt, so wir den ansehenn wye wir vnser cron zn Beham vnsern furstenthumm lanndenn vnd lewtenn sye zu beschirmen bey irenn oberkaytenn rechtenn vnd freyhaitten zu hanthabn in crafftt gelubd vnd ayd dye wir darzu gethann habenn in vnser kuniglicher erhöhung verpflicht sein, sein wir bewegt vnd es ervordertt auch dy notdurftt das wir vns gewalts mit gewalt aufhaltenn vnd vns wider sollichs vngehorts vnd anders sein vnpillichs fürnemen der naturlichenn were dy man nennet notwer gebrauchenn, als wir auch das alles dem benanten marggrauen zugeschribenn vnd furderlich verkundtt habenn, sollichs wollten wir ewer lib als vnnserm besundern liebenn freundt vnd als dem, dem gute ordnung rwe vnd frid in dem heyligenn reich vnd dewtschenn landenn lieb ist nit verhaltenn vnd wir begern von ewer liebe mit fleyss vnd ernst ir wolt euch solchs des obgenantenn marggrauen vbergreyffenn vermessennhait vnd vnpillichs furnemenn zu herczenn geenn vnd laidt sein lassenn dem benanntenn margraue den seinenn vnd seinen helffern wider vnns vnser crone zu Beham dy vnnsern vnd mit namen auch wider den hochgebornen fnrstenn hern Ludwigen pfaltzgrauen bey Rein, hertzog in nydern vnd obern Bayrn vnsern besundern liebenn freundt vnd sweher vnd ander dy vns freuntschafft vnd eynigung halbenn gewantt sein keynerley hilff beystandt oder zulegung thun oder den ewern zu thun gestaten vnd ob auch etlich der ewern in des marggrauen hilff komen wern furderlich abvordern, in sunderhait angeschenn das des obgenanten marggraffen furnemen dy oberkait herlichait freyhaitt vnd standt des heyligenn Romischenn reichs nicht berurtt sunder mer zu auffrur vnd trennung in dem selbigenn Romischenn reich vnd dewtschenn landenn dyenett, auch angesehenn was spenn vnd stoss zwischenn vnserm herrn dem Romischenn kayser vnd vnserm freundtt vnd sweherr herczog Ludwigenn vorgenanntenn entstanden zu vnsern henndenn gentzlich gesacztt vnd gestalltt sein vnd wolt euch in einem solchenn erczaygenn so statlichenn als wir des zu ewer lieb ein besunder guts vertrawn habenn, auff das mit der hilff gotes ewer vnd ander dy vns mit freuntschafft aynung vnd lehenspflichtt verwanntt sein des marggraue vnpillichs zurichtenn bewegung vnd auffrur dester vorderlicher auffgehebtt gestilltt vnnser cron zu Beham dy gemeinen anstossenden landtt lewt vnd gepiett in rwe frid vnd gute anigkaitt darzu wir von hertzenn genaigtt sein dester schlewnigerr geseczt vnd gebracht werden mogenn, das wollenn wir vmb ewer lieb mit gutem willen gerne verschuldenn vnd wir begern des ewer anttwortt mit dysem potenn darnach wir vns wissen zu richtn. Gebenn zu Brage an sandt Egidientag vnter vnserm insigell nach cristi gepurtt vierczehenhundertt vnd im einvndsechezigstenn vnsers reichs im virdenn jaren.

Commissio domini regis in consilio. Geb. H. - Archiv.

Von aussen: Bayrisch. Kayserysch.

CXCII. Wir Albrecht von gottes gnadn ertzhertzog zu Österreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Crain graue ze Tyrol etc. Bekennen als nach weilend vnnsers lieben herrn vnd vettern kunig Laslazz zu Vngern vnd zu Beheim kunig etc. herczogen ze Österreich etc. loblicher gedächtnus abgannck dem hochgeborn fürsten vnserm lieben bruder vnd vetter herczog Sigmunden hertzogen zu Österreich etc. an seiner erbschafft des fürstentumbs Österreich ain drittail aller nutz rennt vnd güllt angeuallen ist, also sein wir vnd derselb vnser lieber bruder vnd vetter hertzog Sigmund vmb den drittail aller nutz rennte vnd gülte vnsers lannds ze Österreich ob der Enns freuntlich geaint in der mass das derselb vnser lieber bruder herczog Sigmund für sich vnd sein erben den benantten seinen drittail aller nutz rent gult vnd alle der verphlicht vnd gerechtikait so sein lieb in vnserm lannd Österreich ob der Enns hat vns vnd vnsern erben ganntz nachgelassen vnd aus seiner lieb nutz vnd gewer in vnser nutz vnd gewer geben hat damit wir vnd vnser erben in furbaz dafür nichtz mer schuldig sein zu antwortn noch zugeben in chain weis. Dargegen wir dem benantten vnserm lieben bruder hertzog Sigmunden vnd seinen erben vnsers gsloss Werffenstain am Struden mit sambt allen rennten nutzen gulten gerichten pussen vällen penen vischrei wilpannen vnd gemaingklich mit allen vnd yglichen zugehörungn der mautt dem gericht vngelt daselbs vnd im Machland vnd aller ander zugehörung nichtz aussgenomen dartzu den vngelt vnd dy järliche statsteur zu Lynntz dy alle zusamen geschlagen wir auf drewtausent guldein reinisch schetzen lediclich von gutem willen dafür gegeben vnd verschriben haben geben vnd verschreiben auch die wissennlich mit dem brief, also das derselb vnser lieber bruder herczog Sigmund vnd sein erben solh egemelt gsloss rennt nutz gult mautt zoll vngelt vnd statsteuer mit aller irer zugehörung nichtz hindangesetzt vw hinfür zu ewigen zeiten besitzen innhaben nutzen 14. September 1461.

niessen besetzen entsetzen stifftn storn vnd alles das damit handeln tun vnd lassen als mit anderm irm gut sullen vnd mugen an vnser vnd vnserr erben irrung vnd hindernus vngeuerlich fügt sich dann hinach vnd erfunde sich kuntlich daz dy obgemelten nutz rennt gulte vngelt vnd statsteur mit den andern egerürtn irn zugehörungn nicht gar drewtausent guldein Reinisch jerlicher gult brechten vnd wir des durch den bemelten vnsern lieben bruder vnderricht werden, alsdann wellen vnd sullen wir vnd vnser erben zu stundan nach deselben vnsers lieben bruders oder seiner erben ermanung in den abganck was in des an denselben drewtausent guldein ausstunde auf andern vnsern embtern vnsers lannds ob der Enns gewislich vnd freuntlich auszaigen vnd darüber genugsam verschreibung geben alles getrewlich vnd vngeuerlich. Mit vrkunt des briefs. Geben ze Lynntz an des heilign Creutztag nach Cristi geburde viertzehenhundert vnd in dem ainsundsechczigisten jare.

Geh. H.-Archiv.

---

20. September 1461.

CXCIII. Bessarion miseracione diuina Episcopus Tusculanus sancte Romane Ecclesie Cardinalis Nicenus vulgariter nuncupatus nec non in partibus Alamanie et Germanie locisque omnibus in eisdem sacro Romano Imperio subiectis apostolice sedis de latere legatus universis et singulis presentes literas inspecturis salutem in domino sempiternam. Et si quelibet loca sanctorum qui indubitata iam gloria regnantes confessi sunt dei filium pia et prompta Cristi fidelium sint deuocione veneranda, illa tamen que in honore sanctorum Cristofferi et Floriani dedicata noscuntur eo specialius honoranda veniunt quo a salvatore nostro singulari corona eorum meritis exigentibus honorati sunt. Cupientes igitur ut capella sanctorum Cristoferi et Floriani sita in castro Serenissimi principis et illustrissimi domini domini Friderici diuina fauente clemencia Romanorum Imperatoris semper Augusti in Noua ciuitate Salczburgensis diocesis congruis frequentetur honoribus, fidelesque ipsi eo libencius deuocionis causa confluant ad eandem, quo ibidem dono celestis gracie uberius conspexerint se refectos a Cristi quoque fidelibus iugiter veneretur de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi ac plena ad id facultate suffulti omnibus et singulis vere penitentibus et confessis, qui dictam capellam in Natiuitatis Resurrectionis Ascensionis domini nostri Jesu Christi Penthecostes, Omnium Sanctorum, Paraseue, Sanctorum Maximiliani Sebastiani Cristoferi, Floriani singulis gloriose virginis Marie et ipsius capelle patrociniorum et dedicacionis festiuitatibus et celebritatibus huiusmodi deuote visitauerint annuatim. Nos cardinalis et legatus prefatus consideracione prefate excelse imperialis majestatis pro qualibet die ipsarum festiuitatum et celebritate eius tres annos indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus metropolitanis et quibuscumque antistitibus per Germaniam constitutis indulgencias per eos concedi consuetas eidem capelle et aliis ecclesiis seu capellis quibuscumque pro quibus prefatus gloriosissimus dominus imperator illas desiderauerit licenciam et facultatem elargiendi et concedendi tenore presentium de vberioris dono gratie elargientes presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis in quorum fidem presentes literas fieri nostrique maioris sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum in opido Leuben Salczburgensis diocesis, anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo, indictione nona die vero vicesima mensis Septembris Pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pii diuina prouidentia Pape secundi anno quarto.

Geh. H.-Archiv.

---

19. October 1461.

CXCIV. Ich Anndree Furchtennegker bekenn fur mich vnd all mein erbnn vnd tun kchund offennlich mit dem brief, als weilend durch tod vnd abgank Hannsns Furchtennekker derselb nam vnd wappenn, so die Furchtennegker gefürt vnnd gehabbt habnn dem allerdurlewchtigisten furstn vnnd herrenn hern Friderichenn Romischen kaiser zu allennzeittn merer des reichs, kunig ze Hungern etc. vnnd herczog zu Österreich etc. meinem allergenedigisten hern ledig wordenn sein vnd nachdem mich sein kaiserlich gnad geewigt vnnd mit gunst vnd willn des benanten Furchtnegker nagstenn frewnnd mit denselbnn namen vnd wappen furgesehnn vnnd genedigklich begnadt hat, nach lawt seiner kaiserlichn gnadn brieff darumb ausganngn, das ich solh gnad vonn seiner kaiserlichnn gnadn mir getan vleissigklich gemerkcht vnnd mich da entkegn gegnn dennselbn sein kaiserlichenn gnadn, verschribenn vnd verczignn hab aller gerechtigkait, so ich mein erbnn oder yemands von mein wegn zu sein kaiserlichenn gnadn oder sein erbn gehabnn mochten, vonn des gesloss wegn Furchtennekg, vnnd seiner zuegehornng verschreib vnnd verczeich mich der auch wissenntlich in krafftt des brieffs, allso das ich noch dieselbnn mein erbn, oder annder yemands von vnnsern wegen dhainerlaj vordrung oder ansprüch zu seinen kaiserlichnn gnadn oder seiner gnadn erbnn hinfür des obgemeltn gesloss Furchtneekg vnnd seiner zue-

gehorungchalbnn nicht habn sullen noch welln, weder mit recht noch anrecht. Vnnd ob wir oder yemands vonn vnsern wegn ichts darüber genn denselbn sein gnadn oder seiner gnadn erbn fürnämen, es wer mit recht oder ausserrechtns, das soll alles krafftlos sein vnd vnns kainen frummen vnnd denselbnn iren gnadn dhainen schadnn nicht pringen trewlich vnd vngeuerdlich. Des zu vrkund gibb ich seinen kaiserlichenn gnadn den brieff besigelltt mitt des edelnn herrnn hern Anndree von Kreig vnd mit des edln vnnd edelnn vesten ritter herrnn Hannsen von Weispriah, hawbtman zu Rain, auch des edelnn vestn Hannsen Durrer ir aign anhangunden insigelln, die ich mit vleiss darumb gebettnn hab geprechennshalbnn, das ich aignns gegrabnns sigl nicht hab, doch in vnnd iren erbnn an schadnn, darunder ich mich vnd all mein erbn verpindt, alles das stett ze halltenn so an dem brieff geschribn stett, der gebnn ist am montag nach sannd Gallnntag, nach Cristi geburd tawsenndt vierhundert vnd darnach in dem ainsundsechzigistenn jar. Geh. H. - Archiv.

CXCV. 1) Allerdurchlewchtigister kaiser vnd allergnedigister herre, mein willig vnd gehorsam dienste sein ewern k. gnadenn alzeit zuuoran. Als mir ewr k. g. meinen versprochn jarsold, sibennhundertt Reinisch guldein gen Tullen angeschafft hat, aldo bezallung zunemen, hat mich der Rorrbacher vbereyllt, der solch gellt selbs hingenomen vnd mir mein bezallung wider ewr k. gnaden brief vnd sigl geirrtt hat, als ich nechst ewern k. gnaden zu Grecz sagt vnd vmb beczallung gebeten han, allso daz mir fünff Quottember erganngens solds vnbezallt aussten, machen achtt hundertt vnd fünffvndsibennzigk guldein Reinisch allso bitte ich ewr k. g. mit vndertenigem vleisse, ewr k. gnad wolle mir solichen solde an lennger verziehenn gnediclich aussrichten, vnd nicht lennger darumb lassenn nachrueffen, mein willig dinste so ich ewern k. g. lanngtzeit zugefallen getan han, mit grosser koste, angesehenn das ich der geniesse vnd lennger verzug halb an schadenn beleib, daz wil ich vmb ewr k. gnad mit vndertenigem vleiss gerne verdienn vnd bitte ewr k. gnaden gnedigen verschribn anntbortt, gebenn zu Retze am phincztag nach sandt Lucastag anno lxj. 22. October 1461.

Ewern kayserlichen gnaden

williger vnd gehorsamer graue Michel
Burkgraf zu Maidburg etc.

(Aufschrift von aussen:)

Dem allerdurchlewchtigisten fürsten vnd herrenn herrn Fridrichen Römischen kayser zu allennczeiten merrer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunign herczogen zu Österreich zu Steyr zu Kernndten zu Krayn vnd grauen zu Tirol etc. meinem allergnedigisten hern etc. Geh. H. - Archiv.

---

2) Allerdurchlewchtigister kayser vnd allergnedigister herre mein willig vnd gehorsam dinste alzeit zuuoran. Allergnedigister herre ich han mich ewr k. g. dinste getröst in guter hoffnung wo mich ewr k. gnaden veinde nicht beschedingen möchten, ich sollte vor ewr k. gnaden soldnern vnd andern den ewern auch sicher vnd vnbeschedigt belibenn sein, als wol pillich gewesst were inmassn mir ewr k. gnad schutze vnd schirm schuldig gewesst ist. Daz hat mich aber nicht gehollfen, ewr k. gnaden soldner habenn aus Kornnewnburg vnd darein auch als die vnd der vonn Wienn diener vor Eystorf vnd an der Tuenaw gelegn sind, habenn meinen armen lewten zu Spilarn vnd anndern enndten hartt beschedigt, bei nacht überfallen und alle ir hab genommen, darumb ich ewern k. g. Retten gen Wienn geschribenn vnd gebettn meinen armen lewtn kerung zuschaffenn, das hat mich nit mugen hellfen diselben ewr k. g. diener, als die noch bei Ennzestorf ligen auf der strassen die mein berawbt habenn zu dem, daz mir ewr k. gnadenn veinde von ewr k. gnaden wegenn vil schadenns getann haben. Darumb so bitte ich ewr k. g. mit vndertenigem vleiss mir vnd mein armen lewtn vmb solich schedenn kerung zutun, vnd füro vnbeschedigt zu hallten. Daz wil ich umb ewr k. gnad mit vndertenigem vleis verdienn. Gebenn zu Recze am phincztag noch sandt Lucastag anno domini lxjmo. 22. October 1461.

Ewern kayserlichenn gnaden

williger vnd gehorsamer
graf Michel burkgraf zu
Maidburg etc.

(Aufschrift wie oben Nro. 1.) Geh. H. - Archiv.

---

22. December 1461.

CXCVI. Wir Albrecht von gottes gnaden erczherczog ze Österreich ze Steir ze Kernnden vnd ze Krain graue zu Tirol etc. bekennen, als vnser lieber herr vnd bruder kayser Fridrich Romischer kaiser zu allen zeiten merer des reichs herczog ze Osterreich etc. dieczeit Römischer künig an stat vnd als vormund vnsers lieben herrn vnd vettern künig Lasslaw loblicher gedechtnuss das sloss Starhemberg am Hausrukg mit lanndtgericht vogtey vnd auch aller zugehorung Vlrichen vnd Hannsn von Starhemberg gebruder vnsern reten ir lebttag verschriben hat ynnhalt derselben verschreibung, das wir dem benantn Vlrichen von Starhemberg vnd sein erben tausent phund Wienner phening die wir im ratsold vnd in ander wege schuldig worden sein, im auch darauf verschriben haben zusambt der summ so die vorder verschreibung ynnhelt vnd so man von sein erben losung tun wirdt, die bemeltn tausent pfund Wienner phening mit der summ so die vorder verschreibung ynnhelt zu entrichten. Wir haben im auch darczu gebn alle geistliche manschafft vnd pewtllehen, auch alle hanndlung der lewt vnd guter aller zugehörung zu dem bemeltn sloss vnd herschafft Starhemberg gehörn, damit ze hanndln vnd ze tun, als mit andern seinen lewten vnd gutern, an vns vnser erben vnd nachkomen widersprechen vngeuerlich vnczt auf die losung oben berürt hindan geseczt, nichtz dauon zuuerkauffen. Auch so haben wir angesehen des benantn gesloss Starhemberg gelegenhait, das es mit paw vnd in andern wege nicht versehen ist vnd an merkhlich darlegen kan noch mag fürgesehen werden, vnd darumb ob dem benantn gesloss nachgestelt in angewunnen vnd verlorn wurden, daz sol dem bemeltn von Starhemberg gegen vns vnnsern erben vnd nachkomen an alle entgeltnuss sein, auch an der verschreibung vnd phantschafft, so si auf dem benantn sloss haben kain mangl noch schaden gegen vns bringen auch der losung ynnhalt der verschreibung nicht schuldig stat ze tun, nachdem vnd si der nicht tun möchten, in angewunnen vnd verlorn hieten, vnd wir vnser erben vnd nachkomen sullen vnd wellen darob sein als herren vnd lanndsfürsten, damit es wider zu der benantn von Starhemberg hannden kome, so si das nu wider in ir gewaltsam haben vnd wir vnser erben oder nachkomen losung des benantn sloss an sein erben vordrung tun wurden, des sullen si vns stattun vnd nicht wider sein in kainerlay wege trewlich vnd vngeuerlich mit vrkund des briefs. Datum zu Lynncz an eritag nach sant Thomanstag des zwelfpoten nach Kristi geburd im vierczehenhundert vnd im ainsundsechczigistn jare.

Geh. H.-Archiv.

(S. D. 1461.)

CXCVII. Gnedigister herr, vnser herr der kaiser, hat an dem abschaidn zu leczt mit mir alain geredt, ewrn gnadn ze sagen, daz die samung vnd der landleut fürnemen auf nichts andrs sei, nur daz die oberkait, der fürstn von Ostreich vndergedruckt oder aber also verhindert würde, daz die fürstn ir freie regierung nicht gehabn möchtn, tue ye not das ze vnderkomen vnd bitt ewr brüderliche lieb des dhain geualln ze habn, daran vnd geholfen zesein damit die oberkait vnd regierung der fürstn von Osterreich in irn werdn beleib, vnd si vnd ir uordern das löblich herbracht habn, daz sein k. gnad auch ewr gnad ewrn erbn vnd nachkomen das solher mass auch geantwurtn mügt, gnediger herr ich vernim in guter vnd grosser gehaim, daz ettlich landleut die nie bei dem tag gewesen sein zu Stockaraw, auch ettlich die sich verwilligt habn gen Gelestorff vnderstengt sein mit sundrer practick, vnd werdn vielleicht nit kömen oder doch nicht uil mer thuen irs fürnemen halbn, es ist auch ettwas auf der pan, daz ettlich eessmaister, herumbgeruckt sulln werdn wie aber das zugeen sol, wais ich nicht ze schreibn, wan es gar in dem engen rat ist, es ist auch verschuntlich, daz nit uil aus dem tag werde, her Rudiger von Starhemberg hat mir gesagt daz er im anfanck mit den landleutn gestandn sei, also hab sich vnser herr der kaiser in die stuck alle so gnediklich begebn, daz er nit verrer mit in wiss ichts dawider fürzenemen vnd hietn die landleut lenger hie gewart, so wer es als zu ende kömen, das alles mag ewr gnad mit ewselbs wegen vnd betrachtn vnd sich in dise ding schickn nach dem pestn wie ewr gnad guet beduncket, was dan ewr gnad mit mir dar inn schaffen würde, bin ich alczeit gehorsam als ain getrewr d. doch bitt ich ewr gnad daz ich gen Gelestorff nit geärnt werde, quia non concordat psalterium cum cithara.

Archiv zu Riedeck.

Aufschrift von Aussen:
Meinem gnedigistn herrn erczherczog Albrechtn etc. etc. Von (?)

(S. D. 1461.)

CXCVIII. Werbung herrn Hainrichs Strewn vnd herrn Wernnharts Drugkseczn, von wegn der herrn von Puchaim, ir selbs vnd der andern landlewt, im virtail oberhalb des Meinhartsperg die miteinander steen, an den durchleuchtign fursstn vnd herrn herrn Albrechtn erczherczogn ze Osterreich etc. etc.

Als ewr fürstlich gnad yeczt in veintschaft vnd krieg wider vnsern allergnedigistn herrn — den Romischn kaiser ewer gnadn bruder steet, das ist in allen vnd vns mitsambt ain getrews laid nach dem ewr baider gnadn leiplich brüder vnd fürstn von Osterreich seinn wern wir als getrew landlewt vnd vndertann begirig souil wir gepürlich tun möchttn, was wir zu ainigkait ewr baider gnadn kundn oder möchttn gedienen, das wir des willig wern vnd vnuerdrossenlich gern tun woldn.

Genedigister herr, vnser gut herrn vnd frewnndt habn vns mer bepholln an ewr fürstlich gnad zu werbn wie sich yecz daoben in ewer gnadn namen krieg vnd angriff begebn, von den dy ewern gnadn mit andern landlewtn beistand tun. Darunder ist sew angelangt wie sew sölhs kriegs, von ewer gnadn vnd den ewern auch sulln gewarttn sein, des sew doch in kainn wegn zu ewrn gnadn in glaubn sein welln, nach dem sew in kainn wegn ewrs fürnemen bisher nichts gehandelt habn, sunder ewer gnadn widerwertigkait, in allu vnd vns, ein sunder missualln ist, vnd bittn darauf ewr gnad, in vnd vns darinn wissen zu machn, wes wir vns darinn gegen ewer gnadn versehen sulln, das welln wir vmb ewr furstlich gnad vndertenigklich gern verdienn. (Archiv zu Rideck.)

Herzog Albrecht. A. 1461 ut puto. (Note des R. Strein.)

CXCIX. Auf den erstn artikl von der entschuldigung wegn des kunigs von Pehaim daz er die lanntleit von Osterreich in seinen scherm genomen hat auf die guldein wull vnd auf gescheft kunig Lasslawens seligen auf maynung daz er die seinen k. g. widergebn well wann sein k. g. die halte, als er sy schuldig ist ze halten. (S. D. 1461.)

Ist der schul antwurtt daz sy darauf nicht raten kunnen noch mugen, wann sy der guldein wull nie gesehen noch die oder ir abgeschrift gehort haben, wann es mocht sein daz sich vortzeitn die fursten von Osterrich gein kunig von Pehaim also veraint vnd verschribn hietn aus vergunnen vnd erstattn Römisch kaiserlichs gwalts daraus der kunig von Pehaim in solhem vellen die lantlewt von Osterrich ausserhalb willn vnd wissen seiner k. g. pillich in sein scherm genomen hiet. Es mocht auch sein daz dem von Pehaim solher gewalt aus guldeiner wull nicht zugepuret. Daraus erkannt wurd daz er die lanntleit vnpillich also in sein scherm genomen hiet etc. vnd darumb daz sy derselbn guldein wull innhalt nicht wesstn kundn sy darauf nicht raten, aber von des geschefts oder verlassen wegen künig Lasslawen seligen mainten sy daz solhs seinen k. g. an seiner rechtlichen erbschafft oder erblicher gerechtikait seiner lanndt vnd lanntlewt von Osterrich pillichen vnuergriffen sein sol. Es hab auch der kunig von Pehaim auf solhen grunt die lanntleit von Osterrich so dann yecz seinen k. g. widerstendig sein ausserhalb willen vnd wissen seiner k. g. gar vnpillich in seinen scherm genomen.

Item auf den andern articl darinn seiner k. g. verkund wirdet wie der von Pehaim in willen gehabt hab ainen trefflichn vnd mercklichn hertzug in daz kunigreich gen Vngern ze tun, daz aber durch potschaft des Mathiasch ven Hungern etc. vnderstannden vnd daz zu tegen geen Olomuntz ze komen auf den schiristkunfftign sand Niclastag abgeredt ist vnd angestelt etc. Ist der schul anttwurt das daranf ze ratn nicht notturft sey, wann der artikl nur innhalt ein ze wissen tun ains tags der zwischen dem kunig von Pehaim vnd dem Mathiasch auf genante zeit gen Olomuncz gesetzt vnd abgeredt sey. Toch bedunkcht sy daz solher hertzug in das kunigreich gen Vngern vom kunig von Pehaim ausserhalb willen vnd wissen seiner k. g. furgenomen gar vnpillich beschen sey, angesehen daz dem von Pehaim wol wissentlich ist solh merklich gerechtikait so sein k. g. zu demselben kunigreich Vngern hat etc.

Item auf den drittn artikl das sein k. g. mit volmochtign gwalt schikch auf denselbn tag gen Olmüntz dahin dann die lanntlewt zu seinen k. g. yecz widerstenndig sein auch komen werdn so woll er versuchen ob er sein k. g. vnd die lanntlewt vmb ir zwitrecht vnd spruch mit ainander vberein pringen möcht, kund aber des nicht gesein dann verrer aus den dingen redn damit ir baider seiner k. g. person vnd der kunig von Pehaim auf ainen genantn tag vnd stat selbs aus den dingn miteinander redn zesamen komen mochtn etc.

Ist der maisterschaft von der schul rat vnd antwurtt das seinen k. g. mit nichte fuglich sey solhen tag mit volmochtigen gwalt ze suchen, wann da sein werdn der Mathiasch seiner k. g. widersacher vnd der kunig von Pehaim, auch seiner k. g. lanntleit die seiner k. g. yecz widerstenttig sein vnd annder daraus sich dann daselbs begebn mocht daz seiner k. g. lannt vnd lewtn merklichn grossen kunftign schadn precht etc. aber der maisterschaft wold verrer wolgeualln daz sich sein k. g. mit seiner g. lanntlewtn selbs ausserhalb frombder furstn vberain precht vnd daz sein k. g. klainer güter ains zwei drew oder mer geslos vnd ettlich tausent guldein seins aigen guts das doch bei seinen k. g. ein klain gut gescheczt wirdet von gemains nutz wegn nicht vasst an-

sehee oder hoch scheczte als dann sein k. g. gemainen nutz vor für aygen nutz zu betrachtn schuldig ist von stands vnd ambts wegn, auch aus gmainem rechten alsdann solhs beschehen von Römischen kaisern kunigen vnd furstn in alltn geschrifften gelesen wirdet, daz in dann vor got vnd der welt vherflussikait guts vnd ern bracht hat wie aber sein k. g. sich mit denselbn seiner gnaden widerstenttign lanntlewtn vberain pringen solt ist geratn daz sein k. g. kurtzlich vnd anuerziehen ainen gemainen lannttag ausschreib vnd die vier parteien die prelatn herrn ritter vnd knecht vnd die von stetn des lannds Osterrich gemainclich vnd volliklich, auch sunder dieselben lanntlewt so sein k. g. yecz widerstendig sein dartzu eruorder vnd in genugsam gelaidt dartzu vnd dauon sicher zu komen geb etc. auch das sein k. g. dartzu rueff vnd pitt ze komen seiner k. g. pruder hertzog Albrechten vnd seiner gnaden vetter herczog Sigmunden auch herczogn von Osterreich vnd irer paider trefflich ret vnd nach derselbn rat vnd gut bedunkchen, sich sein k. g. selbs mit seiner gnaden obgenanten lanntlewtn in ainnigung pring vnd sich sein k. g. klain guter darinn nicht an in mass alsuor geschribn ist durch fudrung willn vnd gmainds nutz vnd frid seiner k. g. lannt vnd lewt etc.

Item es sol auch solher gemainer lannttag in kurtz vnd vor dem tag der zu Olomuntz werdn sol ausgeschribn vnd gehaltn werdn in massen alsuor steet.

Item es ist auch dabei rat funden ob die lanntleit die sich nu in des kunigs von Pehaim scherm gebn habnt solhen tag bei vnserm allergnädigisten herrn dem k. vnd den vier partein in Osterreich nicht suhen vnd den von gemelter vrsach wegen verwidern, das dann sein k. g. von stund an alles vor dem tag zu Olomuntz seiner gnaden treffliche ersame potschaft schikch zu dem kunig zu Pehaim ze werbn die maynung daz sich sein k. g. selbs ainen welle mit seiner gnaden lanntleitn so im yecz widerstendig sein vnd well daz tun auf ainem gemainen lannttag alsuor geschribn ist vnd daz sein k. g. solhen seiner kaiserlichen g. lanntlewtn schreib vnd pewt daz sy solhem tag nachkomen vnd das auch sein kunigklich gnad sein treffliche potschaft auch dar schikch doch das dieselbn vnd auch die lanntlewt vnser allergnädigister herr der kaiser genugsamlich mit gelaidt fürsehe vnd daz dieselbn ret mit andern fürstn vnd lanntlewtn in Osterreich die sachn zu ainer gutn bericht prechten darinn sich dann auch vnser allergnädigister herre gutwillign beweisen sol vnd ob es zu schuldn kem ein klain gut nicht ansehen von gemains nutz wegn. Mocht aber des alles nicht gesein, das dann der kunig von Pehaim der zwitrecht zu entschaidn ain obman sein solt darin dann vnser allergnädigister herr der kaiser sein vertrawn auch seczn sol der wortn das aus disen dingen nach gelegnhait vnd herkomen der sachen seiner k. g. vnd lannd vnd lewtn nicht mer vnd grosse vnrat zerdrennung des lannds schaden vnd verderbn auferstennd etc. vnd daz alles zimpt erlicher vnd füglicher sein seiner k. g. denn den tag zu Olomüntz ze suhen etc.

Geh. H. - Archiv.

Es auch da vil exemp gesagt etc.

(S. D. 1461.)

CC. Auf die werbung herrn Georgen von Ekharczau vnd Gamräten Fronauer von etlicher rath vnnd lanndleuth wegen von sein kunigl. gn. vmb hilf gethan gegen dem Behemischen vnd ier helfer inczugn.

Antwurdt sein khunigclich genaden es sey lautkundtig das sein genadt solcher krieg vnnd inzug gancz kain schult hab vnnd sein genadn laidt sindt, sein ku. gn. hab auch der zeit, ie absag seiner genaden bruder herzog Albrecht herzog Sigmunden seinem vettern, der lanndtschafft vnnd den vonn Wien beschechen sein, sich erbotten threuen vleiss zetun, solch krieg vnnd inczug zuundersteen darin aber sein genadt nicht volckh gehabt hab, wie dem allen so geschiecht doch sein khonigclich genaden vnnd denn seinn grosser muetwill vnd mer schaden dann jemandts andern des dann sein genadt vnd diesem nach gelegenhait aller sachen billich solten vertragen sein, vnnd darumb so verwilligt sich sein gnadt vnnd erpeut sich mit rath hilff vnd beystanndt seiner getreuen lanndtschafft seiner regierung des lanndts vnnder der Ennss zu denn sachen zu thuen nach allem vermugen vnnd will darin nichts sparen sunder zu notturfft der weer vnd widerstandts darauf geen lassen, was das landt allenthalben ertragen vnnd gehaben mag, treulich vnd vngeuerlich, sein genadt ist auch willig furderlich sein pot vnnd aussschreiben zu thuen, das jedermann geruesst zu der weer vnnd in veldt nach seinem vermugen wer vor alter vnd jung mag, auf sein vnnd zueziechen, auch hilf suechen auss dem reich vonn fürsten freunten vnd stetten dessgleichen von anndern seinen erblannden alls getreuer fürst vnd herr, dem schimpf vnnd schadt von sein vnd seiner lanndt wegen hoch zu herzen geet, vnd erpeut sich in dem allen nach rath seiner getreuen räth vnnd landtleuth nach dem pesten fürzenemen vnd zu hanndlen das für lanndt vnnd leuth sein mag sein khünigclich gnaden thuet auch iezt sein potschafft zu dem der dan der wall

im khunigreich gebraucht vnnd zu allen anndern Behembischen herrn in ir felt in fürsacz vnd mainung vleiss zu haben die sachen in annder vnd besser standt zu bringen zu befürderung seiner khünigclichen gnaden vnd seiner lanndt vnd leut, darin dan auch sein künigl. gnaden ires getreuen rats brauchen vnd pflegen will, also das je in albeg an sein khünigclich gnaden aller pilligkait nicht abgangs sein soll, vnnd begert sein gnadt das sy auch vleiss haben vnnd seiner genaden brueder herzog Albrecht anligen das der mit macht als vorsteet mit den in seiner regierung ob der Ennss, auf sey vnnd zueziechen vnnd sunst durch annder sein lanndt vnnd freundt hilf vnnd rath nach seinem vermugen weren vnd widerstandt ze thuen, als er dann im selbs, nemblich als abgesagter feindt auch sein khünigclich gnaden vnnd lannden vnd leuten des schuldig ist, nach laut irer verainigung vnnd herkhomen aller sachen als in dan darumb iez perschondlich sein k. gn. angelangt vnd des bruederlich ermont hat, item das auch herczog Sigmundt seiner genaden vetter von seins trittails wegen der nucz auch von anndern sein lannden nach allem vermugen tröstlich hilf vnnd rat, die weher vnnd widerstanndt loblich zuuolpringen, alls er im dan neulich als abgesagter veindt nach bereden vnd herkhommen sachen daselbs vnnd sein khunigl. gn. auch lanndte vnd leute zu thuen schuldig ist, vnnd sein k. gn. hofft vnnd getraut sy vnnd anderleuth werden sich auch angreifen vnd nach eurem vermugen helfen vnnd rathen, wann ye sein k. gn. in allen notturfften von in nicht sezen noch in fronndigkait ze machen in ainig weg vrsach geben, sonnder sich gen in auch lannden vnnd leutn tröstlich genadigclich vnd aufrichtigclich als getreuer vnd genädiger füerst vnnd herr bewissen, vnnd halten will, vnnd sein genadten zweifelt nicht sy werden sich widerung seiner k. gn. halten als getreu vnd gehorsam vnnd thuen als sy des sein k. gn. in selbs iren stanndt herkhomen auch lanndtn vnnd leutn dess schuldig sein, daran thuen sy sein genaden genallen sein k. gn. betracht auch das bey vergangnen zeiten mit irer hilff wider die Behemischen inzug menigermal beschehen auss dem lanndt Österreich loblich weer vnd widerstandt geschehen sindt, die ob got wil noch heut woll zu beschechen sein, wo anders in ainigkait threu vnd lieb die furgenommen vnd getriben wierdt. Archiv zu Riedeck.

CCI. Ruedolff, bischoff zw Lauant vnsers heyligen vaters des babst legat Beschaiden zw vnserm herrn dem kayser etc. Den wolgeborn vnd mächtign herrn herrn Jan vnd herrn Dypolten vnsern guetn freundn. 21. Jänner 1462.

Vnser gepet vnd freuntlich gruess anbietn wir euch beuor liebn herrn vnd freuntn, liebn freund wir lassen euch wissen, das unser heyliger vater babst vns beschaidn vnd befolhn hat, zw vnsrem herrn dem Römischn kayser zu reittn, als wir dan yn chürtz tuen werdn, zw besehen, ob das gantz kunigreich zu Behem zw aynichait mit der heilign Römischen kirchn chömn mäge, wie wol wir zu slecht vnd zu ainfeltig darzue sein, also ist her Hinko von Leichtenberg herr zu Vetaw, zu seiner heiligkait chömn, vnd sich bechlagt, das ir ym abgesagt sein gsloss vnd herschafft abgebrunn vnd von dem sein bracht habent, vnd noch vor Zornstain eur volgkch vnd leut habet, ym das auch abgebrunn vnd gantz zu vertreibn vermaynet, vnd hat sein heiligkchait gebeten, euch zu gebieten dauon zu steen ym das sein widerumb zu bestellen, im vnd den sein, yern schadn zu chern, sölhs sich vnser heyliger vater vast sere verbundert, nach dem der obgemelt von Vetaw ain gueter Cristen gelesen vnd noch ist, vnd ym solh verfolgung deshalbn das merertaill geschehn ist vnd geschiecht dem als sein heilichait maynt yr pilleich beystandt thun schullet. Nw wolt dieselb sein heiligkchait euch darumb vast häfftleich brief vnd bulln geschikcht haben, aber dy weill wir als obgemelt ist beschaiden worn des Reichs sachen halb zw vnsern herrn dem kaiser zu reittn vnderstünttn wir sölhs vnd erbotn vns, euch dorumb zu schreibn, des sein heiligkchait woll zufriden was, vnd befalh vns selb sachn gäntzleich also mit solher vnderschaid, das wir in des Reichs sachn nichtz horn noch furnemen schulln, dem von Vetau sey dan ain bennegn beschehn. Darumb liebn freundt bittn wir euch freuntleich vnd ermann euch auch bey der gehorsam dye ir dem stuell zu Rom schuldig seit, das yr an verczieh dy eurn dy yr Zornstain habet von dannen abschaidet vnd das ym abgebrunn ist wider bestellet, vnd ym vnd den sein yren schaden cheret, wan ob yr des nit tettet, muessn wir euch mit dem pann vnd verlegung gotesdinst, nach beschait vnsers heiligen vaters darzue zwingn, das wir lieber übrig wern, der allmechtig got geb euch in solhn vnd andern sachen zu thuen als gueten christen woll gepürt der euch stettig yn allen guetn woll behuet und beschirm.

Geben zu Rom an der heiligen Junkchfrawn sand Agnesntag anno etc. lxij. Geh. H. - Archiv.